



BERND BANGERT

**TRÄNEN ÜBER
DEUTSCHLAND
UND EUROPA**

IMPRESSUM

Autor / Urheber: Bernd Bangert ©2026

Layout, Satz & Titelbild: Helena Eiermann

Verlag: BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, E-Mail: bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

Bibelstellen: Soweit nicht anders angegeben, entnommen aus: Hoffnung für alle, ©1983, 1996, 2002, 2015

Bibliografische Angaben:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind online abrufbar unter: <https://dnb.dnb.de>

Urheberrecht / Schutz:

Das Werk, einschließlich aller Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Automatisierte Analysen, insbesondere zur Gewinnung von Informationen über Muster, Trends oder Korrelationen gemäß §44b UrhG („Text und Data Mining“), sind untersagt.

Printed in Germany



INHALTSVERZEICHNIS

08

VORWORT

VORWORT VOM AUTHOR

10

KAPITEL 01

EINLEITUNG – PROPHETISCHE
DIMENSION DER GEGENWART

17

KAPITEL 02

„DAS VERGESSENE WARNSIGNAL –
JESAJAS WEHERUFE IM 21. JAHRHUNDERT“

38

KAPITEL 03

DIE VERGANGENHEIT – MEDIZIN
FÜR GEGENWART UND ZUKUNFT

47

KAPITEL 04

MOSE, DER PROPHET
DER FREIHEIT

58

KAPITEL 05

DIE ALTEN GÖTZEN DER
MODERNEN VERTRETER

68

KAPITEL 06

DIE PROPHETEN UND DIE
REFORMATION

81

KAPITEL 07

DIE PROPHETEN UND
DAS ENDE DER WELT

90

KAPITEL 08

DIE FOLGEN VOIN 1844 – VON DER
PROPHETIE ZUR GEGENWART

95

KAPITEL 09

DIE ZUKUNFT NACH 2025 IM LICHT
BIBLISCHER PROPHETIE

102

KAPITEL 10

VORBEREITUNG AUF DAS KOMMEN
DES „STEINS OHNE MENSCHENHAND“

107

EPILOG

HOFFNUNG AM ENDE
DER GESCHICHTE

112

NACHTRAG

EIN APPELL

112

BRIEFE

OFFENE BRIEFE AN DIE FÜHRER
DER WELT

VORWORT

Dieses Buch ist aus einer wachsenden inneren Dringlichkeit entstanden. Seit Jahren beobachte ich eine Entwicklung, die sich immer deutlicher abzeichnet: Die Welt befindet sich in einem beschleunigten Wandel, geprägt von moralischer Auflösung, geistlichem Verlust und politischer Zerrissenheit. Vieles von dem, was wir heute erleben, ist nicht neu. Es wiederholt Muster, die schon die Propheten des alten Israel erkannten, beschrieben und durchlitten.

Wer die Geschichte des Volkes Israel aufmerksam liest, erkennt darin nicht nur die Vergangenheit eines alten Volkes, sondern die Blaupause der Menschheit. Israel ist das kleine Modell des großen Weltgeschehens. Sein Aufstieg und Fall, seine Treue und sein Abfall, seine Siege und seine Katastrophen – all dies spiegelt sich in der Geschichte aller Nationen wider. Und diese Muster kehren wieder, heute, jetzt, unmittelbar vor unseren Augen.

Seit dem Jahr 1844, einem Wendepunkt, den viele nicht kennen, andere aber als geistliche Zeitenwende deuten, haben sich globale Entwicklungen entfaltet, die den prophetischen Linien der hebräischen und griechischen Schriften der Bibel in erstaunlicher Weise entsprechen.

Ideologien, Kriege, Revolutionen, technologische Beschleunigung, moralische Verwerfungen und die zunehmende Entfremdung des Menschen von seinem Schöpfer – all dies fügt sich in ein Bild, das die Bibel seit Jahrhunderten zeichnet. Dieses Buch ist kein politischer Kommentar und keine spekulative Endzeitdeutung. Es ist ein Versuch, Geschichte im Licht der göttlichen Offenbarung zu verstehen. Es ist ein Ruf, die Ereignisse unserer Zeit ernst zu nehmen, nicht aus Angst,

sondern aus Verantwortung. Denn was wir erleben, ist nicht zufällig. Es ist die Konsequenz eines Weges, den die Menschheit seit Jahrhunderten geht: des Weges der Selbstüberschätzung, der Autonomie und der Abkehr vom lebendigen Gott.

Ich schreibe nicht als Historiker, nicht als Wissenschaftler und nicht als Visionär. Ich schreibe als Mensch, der das alte Buch ernst nimmt, der die Zeichen der Zeit erkennt und der nicht länger schweigen kann. Gott hat uns die Fähigkeit gegeben, zu denken, zu prüfen, zu verstehen – und zu wählen. Dieses Buch möchte helfen, die Zusammenhänge zu sehen, die sich über Jahrtausende erstrecken, und den Blick auf die größere Wirklichkeit zu öffnen.

Die Kapitel dieses Buches führen den Leser aus der Geschichte Israels durch die Umbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts bis in die prophetische Gegenwart. Sie sind nicht als theoretische Abhandlung gedacht, sondern als Einladung zum Nachdenken – und zum Handeln. Die zentralen Fragen lauten:

Was bedeuten die Ereignisse unserer Zeit? Wohin führt der Weg der Menschheit? Und welche Rolle spielt der einzelne Mensch – spielen wir – in diesem großen Drama?

Ich lade Sie ein, dieses Buch nicht nur zu lesen, sondern sich darauf einzulassen. Vielleicht werden manche Gedanken herausfordern, andere trösten, wieder andere zum Widerspruch reizen. Doch wenn dieses Buch dazu beiträgt, dass ein Mensch neu über den Sinn der Geschichte und den Gott der Geschichte nachdenkt, dann hat es seinen Zweck erfüllt.

Am Ende jeder Analyse, jeder Prophetie und jeder Warnung steht nicht die Angst, sondern die Hoffnung. Die Hoffnung auf den Gott, der Geschichte lenkt, der Gericht übt, um zu retten, und der die Welt nicht dem Chaos überlässt, sondern sie zu ihrem Ziel führt.

KAPITEL 01

EINLEITUNG – PROPHETISCHE DIMENSION DER GEGENWART

Diese Hoffnung ist der Grund, warum dieses Buch geschrieben wurde. Und sie ist der Grund, warum ich Sie einlade, die folgenden Seiten mit offenem Herzen zu lesen.

Bernd Bangert

Beim Lesen der Nachrichten oder dem Ansehen von Presseberichten überkommt mich immer wieder das Bedürfnis, meinen Unmut laut hinauszuschreien. Haben wir wirklich vergessen, wie sehr die Ereignisse der Gegenwart den düsteren Kapiteln unserer Vergangenheit ähneln? Es wirkt, als litten wir an einer chronischen Krankheit – ein ungelöstes Rätsel, das wir bis heute nicht verstanden, geschweige denn bewältigt haben.

In den letzten zwei Jahrhunderten haben sich Gesellschaft und Denken tiefgreifend gewandelt. Viele glaubten fest daran, dass Wissenschaft, Vernunft und Demokratie der Schlüssel zu einer besseren Welt seien – zu Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit. Es schien, als könnten wir mit diesen Errungenschaften ein humaneres Zeitalter einläuten, vielleicht sogar ein irdisches Paradies erschaffen.

Doch im Jahr 2025 sieht die Realität ernüchternd aus. Statt eines stabilen Friedens prägt Angst unser Denken – die Angst vor einem neuen Krieg, ja, vor einem dritten Weltkrieg.

Bereits 1834 schrieb Heinrich Heine Worte, die heute eine beklemmende Aktualität besitzen.¹ Bezeichnenderweise erfüllten sie sich 99 Jahre später in der Machtergreifung Hitlers – ein mahnender Rückblick, den wir nicht verdrängen dürfen.

*„Das Christentum - und das ist sein schönster Verdienst
- hat jene brutale germanische Kampflust einigermaßen
besänftigt, konnte sie jedoch nicht zerstören und wenn
einst der zähmende Talisman das Kreuz zerbricht, dann*

rasselt wieder empor die Wildheit der alten Kämpfer – die unsinnige Berserkerwut. Der Gedanke geht der Tat voraus wie der Blitz dem Donner. Der deutsche Donner ist freilich auch ein Deutscher und ist nicht sehr gelenkig und kommt etwas langsam herangerollt; aber kommen wird er und wenn ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wißt: der deutsche Donner hat endlich sein Ziel erreicht. Bei diesem Geräusche werden die Adler aus der Luft tot niederfallen und die Löwen in den fernsten Wüsten Afrikas werden sich in ihre königlichen Höhlen verkriechen. Es wird ein Stück aufgeführt werden in Deutschland, wogegen die französische Revolution nur wie eine harmlose Idylle erscheinen möchte.“

Die Tatsache, dass sich Heinrich Heines Worte später in erschreckender Weise erfüllten, macht ihn noch nicht automatisch zu einem Propheten im klassischen Sinn. Seine Aussage war keine biblische Weissagung – und doch hat sie, angesichts ihrer Weitsicht und der späteren Realität, eindeutig einen prophetischen Charakter.

Warum also beginne ich ein Buch über Deutschland und das Jahr 2025 mit diesem Zitat? Vielleicht liegt der eigentliche Kern seiner Aussage in einem unscheinbaren, aber folgenschweren Satz: „...wenn einst der zählende Talisman, das Kreuz, zerbricht, dann...“ – ja, was dann?

Dann, so deutet Heine an, öffnet sich die Tür zu einem machtbesessenen Staat, zu einer neuen Form der Barbarei. Oder einfacher gesagt: Es beginnt eine Katastrophe.

Wer die Geschichte aufmerksam betrachtet, wird feststellen: Immer dann, wenn der Glaube an einen lebendigen,

persönlichen Gott aufgegeben wurde, stürzte eine Nation über kurz oder lang ins Chaos. Auch wenn Sie selbst nicht an Gott glauben – die historische Analyse wird Sie vielleicht dennoch überraschen.

Um das ganze Ausmaß dieser Dynamik zu verstehen, ist ein vertiefter Blick in die Geschichte Israels und seiner Propheten notwendig. Ja, ich bin mir bewusst, dass diese Sichtweise Widerspruch hervorrufen wird. Doch wer die Konsequenzen nüchtern betrachtet, erkennt, wie treffend Heines Warnung bis heute ist.

Was aber hat das obige Zitat Heines – insbesondere der Satz über Christus – mit unserer Zeit zu tun? Ich behaupte: sehr viel. Deutschland, das durch die Reformation Martin Luthers einen gewaltigen geistigen und spirituellen Impuls in die Welt ausgesandt hat, trägt eine besondere Verantwortung. Eine Verantwortung, die Heine vielleicht nicht vollständig durchdacht, aber mit bemerkenswerter Intuition vorweggenommen hat.

Wir schreiben das Jahr 2025 – und wir leben in einer der instabilsten und herausforderndsten Epochen der Gegenwart. Der ehemalige Geschäftsführer von Kissinger Associates, Joshua Cooper Ramo, formulierte es in seinem Buch „Das Zeitalter des Udenkbaren“² so: Die bestehende Weltordnung gerät ins Wanken, und bislang ist keine tragfähige Lösung in Sicht.

„Wir haben große Teile unserer Zukunft in die Hände von Leuten gelegt, die bereits der Gegenwart völlig hilflos gegenüberstehen. Die Summe ihrer Fehleinschätzungen hat nun ein tragisches Paradoxon geschaffen: Die Politik, die eigentlich unserer Sicherheit dienen

soll, macht die Welt immer gefährlicher. Der Kampf gegen den Terrorismus beispielsweise - der größte in der Geschichte - kann den Terrorismus nicht ausrotten, sondern bringt nur noch gefährlichere Terroristen hervor. Versuche, die Verbreitung von Nuklearwaffen zu unterbinden, führen dazu, dass verschiedene Länder ihre Atomprogramme nur noch ehrgeiziger vorantreiben. Globaler Kapitalismus, der eigentlich die Lebensqualität der Menschen rund um den Globus verbessern soll, öffnet die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter. Maßnahmen, die eine Finanzkrise verhindern sollten, haben im Rückblick für ihr sicheres Eintreffen gesorgt. Umwelttechnologien zum Schutz bedrohter Spezies führen zu deren Ausrottung. Nahost Friedenspläne schaffen weniger Frieden. Wir blicken inzwischen auf eine lange Liste ähnlicher Probleme. Es sind Herausforderungen, bei denen unsere besten Absichten auf entsetzliche Weise stets zu gegenteiligen Ergebnissen führen. Die Integrität unserer Führer und damit auch unser Vertrauen in sie schmelzen dahin. Begreifen sie denn, womit wir konfrontiert sind, und sagen sie uns überhaupt noch die Wahrheit? Warum sollten wir auch glauben, was sie uns über den Krieg gegen den Terrorismus, die Sicherheit unserer Nahrungsmittel, die globale Finanzkrise oder irgendein anderes dringendes Problem erzählen, wenn uns ihre Politik ständig nur in neue Gefahr bringt?“

Wenn wir die Katastrophen der letzten 200 Jahre betrachten – ihre Eskalation nach den beiden Weltkriegen und die sich verdichtenden Krisen der letzten Jahrzehnte – drängt sich eine zentrale Frage auf: Was genau geschieht hier?

Selbst die brilliantesten Köpfe unserer Zeit – Nobelpreisträger, führende Wissenschaftler, Leiter weltbekannter Forschungseinrichtungen, Genies, die keine Vorlesungen mehr halten müssen, weil sie selbst zum Maßstab geworden sind – stehen ratlos vor der Komplexität unserer Welt. Wenn selbst sie keinen Ausweg mehr erkennen, was folgt daraus? Sind wir an einem Endpunkt angekommen? Gibt es wirklich keine Lösung mehr?

Der Beginn einer tiefergehenden Analyse offenbart eine bemerkenswerte Beobachtung: Die Geschichte Israels scheint wie eine Art Mikrokosmos – ein Spiegel der Weltgeschichte im Kleinen. Von der Befreiung aus Ägypten über die Königszeit bis zur Zerstörung des Dritten Tempels im Jahr 70 n. Chr. wiederholen sich die Muster und Dynamiken, die später auch in den Kulturen des Abendlandes sichtbar werden.

Ich schlage vor, einen Begriff einzuführen, den einige vielleicht aufgrund ihrer atheistischen oder agnostischen Überzeugungen ablehnen würden: ‚Gott‘. Lassen Sie uns unvoreingenommen darüber nachdenken und ihn lediglich als ein Konzept betrachten – sei es mit Bedeutung oder ohne –, das im Rahmen des jüdisch-christlichen Weltbildes genutzt wird. Es kann uns helfen bestimmte historische Ereignisse besser zu verstehen.

Ob wir an Gott glauben oder nicht – in dieser Betrachtung müssen wir ihn zumindest als konzeptionellen Bestandteil ernst nehmen. Denn laut der hebräischen Überlieferung hatte Gott seinem Volk drei Formen des Gerichts angekündigt, wenn es die grundlegenden moralischen und ethischen Prinzipien missachtet: Krieg, Seuche und Hungersnot. Betrachtet man unsere Zeit – mit globalen Konflikten, Pandemien und einer sich zuspitzenden ökologischen Krise –, wirkt diese Warnung nicht wie ein Mythos, sondern wie eine beunruhigend präzise Diagnose.

Die Frage um das Sein Gottes ist und war von grundlegender Bedeutung. Über viele Generationen hinweg haben Menschen unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit, kultureller Hintergründe und historischer Epochen nach dem Schöpfer des Universums gesucht. Die Vorstellung von einem göttlichen Wesen war lange Zeit eine Selbstverständlichkeit für die Menschheit, ohne jegliche Zweifel daran zu hegen. Erst im Verlauf des 19. sowie 20. Jahrhunderts begann sich der Atheismus auszubreiten mit der These, dass der Fortschritt in den Naturwissenschaften den Glauben an Gott obsolet mache – ein Standpunkt welcher zu der Behauptung führte: „Religion ist das Opium des Volkes“.

Nie gab es ein Volk ohne den Glauben an einen oder viele Götter in unserer Welt, so sehr, sich auch die Atheisten bemüht haben, eines zu finden.³ So sagte schon der antike Schriftsteller Plutarch: „Man kann wohl Städte finden ohne Mauern, ohne Literatur, ohne Könige, ohne Häuser, ohne Schätze, ohne Münzen, ohne Theater, aber eine Stadt ohne Heiligtum und ohne Gottheit hat noch niemand gesehen und wird niemand sehen.“⁴

Es ist daher von Bedeutung, dass wir bei unserer Analyse auch die hebräischen Geschichtsdokumente sowie ihre sogenannten Offenbarungen berücksichtigen. Diese werden als die Bibel oder auch als ‚Bibliothek‘ des hebräischen und griechischen Glaubens bezeichnet.

¹ Heinrich Heine: *Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland*, 1834.

² Vgl. Adolf Hitler: *Mein Kampf*, Bd. 1, 1925; zur Erfüllung von Heines „deutschem Donner“.

³ Joshua Cooper Ramo: *Das Zeitalter des Udenkbaren. Warum wir die alten Strategien in einer gefährlichen Welt vergessen müssen*, München 2009.

⁴ Plutarchi Chaeronensis Moralia, Vol. VI, fasc. (inkl. Adversus Colotem) Herausgegeben von Grēgorios N. Vernardakēs, Leipzig: Teubner, 1895.